

Schmuggler versteckt sich in Gartenteich

KÖLN/NEUSS – Weil er einer Zollkontrolle entkommen wollte, hat sich ein mutmaßlicher Drogenschmuggler in einem Gartenteich versteckt. Der Mann hatte 17 Kilo Marihuana in seinem Auto gebunkert, sagte ein Sprecher des Hauptzollamtes am Montag in Köln. Als Zollbeamte den Fahrer Ende März auf einer Bundesstraße in Neuss anhalten wollten, türmte er kurzerhand. Kurze Zeit später fanden die Beamten seinen Wagen – allerdings ohne den Fahrer. Doch dieser war nicht weit gekommen. Die Einsatzkräfte entdeckten den flüchtigen Mann nur wenige Meter weiter klitschnass in einem Gartenteich. Auf den mutmaßlichen Drogenschmuggler kommt nach Angaben des Hauptzollamtes eine Haftstrafe zu.

Picknick in der Leverkusener „BayArena“

LEVERKUSEN – Während die Profis von Bayer 04 Leverkusen bei ihren Spielen in dieser Saison des Öfteren Fußball-Magerkost in der heimischen „BayArena“ geboten haben, wollen es sich die Anhänger des Bundesligaklubs am Sonntag, 6. Mai, bei einem Picknick auf dem Rasen gut gehen lassen. An der größten Frühstückstafel Leverkusens können bis zu 4000 Gäste Platz nehmen, teilte der Verein am Montag mit. Für ein „Picknick-Package“ von 36 Euro gibt es vier Eintrittskarten sowie eine Picknick-Decke. „Bayer 04 möchte das Wir-Gefühl in der Stadt Leverkusen weiter stärken“, nannte Bayer-Geschäftsführer Wolfgang Holzhäuser den Grund für die Aktion. Der Erlös des Picknicks fließt nicht in die Vereinskasse, sondern kommt den gemeinnützigen Zwecken des Vereins „Wir & Leverkusen“ zugute.

Mit Wolle gegen Atomkraft

Die Gruppe „AntiAtomBonn“ möchte das weltweit größte „X“ stricken

■ Am Samstag legen die Aktivisten das Symbol in Gorleben am Tor des Atommülllagers aus

STEFAN KAUFMANN
BONN

Sven Brieger greift für den Atomausstieg zur Nadel. Masche für Masche nähert er sich seinem Ziel – der 31-Jährige will seinen Teil zum weltgrößten „X“ aus gelber Wolle beitragen. Am Samstag werden Brieger und seine Mitstreiter von der Gruppe „AntiAtomBonn“ die einzelnen Stücke vor dem Tor des Atommülllagers in Gorleben zusammenstricken und auslegen. Als sichtbares Zeichen steht das gelbe „X“ aus dem Rheinland dann für den gesamten Anti-Atom-Protest im Wendland.

Dorthin wird die Gruppe aus der Bundesstadt am Freitag aufbrechen. „Wir beteiligen uns an der der Kampagne Gorleben 365“, sagt Brieger. Dabei wollen Atomkraftgegner an möglichst vielen Tagen des Jahres die Zufahrten zum Endlagerbergwerk blockieren. „Wir haben uns den kommenden Samstag als Termin ausgesucht“, sagt Brieger. Blieb noch die Frage, wie sich der Tag gestalten ließe.

Ideen sammelte die Gruppe in ihren Büroräumen im Ökozentrum Bonn, das an der Hatterschiengasse in der Innenstadt liegt und unter anderem auch Greenpeace und BUND beherbergt. „Wir wollten etwas machen, bei dem sich viele beteiligen können, das Spaß macht und das auf ironische Weise unser Ziel verdeutlicht“, sagt Brieger. Das Ergebnis ihrer Überlegungen war die Strick-Aktion, die unter dem Motto steht: „Atom-müll wegstriXen“.

Noch bis Freitagmittag können strickende Aktivisten ihre fertigen Stücke im Ökozentrum



Sven Brieger (M.) und seine Mitstreiter sind eifrig am Stricken, damit ihr „X“ auch möglichst groß wird. Am Freitag macht sich die Gruppe aus Bonn dann auf den Weg ins Wendland

„Wir sind ganz gemischt, unsere älteste Aktivistin ist 83 Jahre alt“

Sven Brieger
AntiAtomBonn

vorbeibringen. Voraussetzung: die Breite sollte bei 30 Zentimetern liegen und die Wolle muss gelb sein. „Wir freuen uns über jede Mithilfe“, sagt Brieger. So könnten sich auch Umweltschützer und Atomkraftgegner beteiligen, die am Wochenende nicht mit ins Wendland fahren. „Gerade erst wurde uns wieder eine Tüte mit elf gelben Stücken vorbeigebracht – die Chancen auf einen riesigen Buchstaben stehen also gut.“

Wie viele Meter es letztlich werden, kann er erst am Samstag abschätzen – wenn die Gorle-

benfahrer das „X“ zusammenfügen. Aus rund 20 Aktiven besteht der harte Kern der Bonner Gruppe, die sich seit rund 15 Jahren ehrenamtlich und überparteilich engagiert. „Wir sind ganz gemischt, unsere älteste Aktivistin ist 83 Jahre alt“, sagt Brieger. MitgestriXt habe sie allerdings nicht. „Als sie jung war, hat sie sich geweigert, stricken zu lernen.“

Alle Informationen zu der Bonner Gruppe und deren geplanten Aktionen finden sich im Internet auf der Seite unter www.antiatombonn.de

Säulen für Berlin

Kölner Dombauer fertigen barocke Baluster für Stadtschloss

KÖLN – Steinmetzlehrlinge der Kölner Dombauhütte haben fünf barocke Baluster für das geplante Berliner Stadtschloss gefertigt. Die Säulen für die Balustraden am großen Bauvorhaben in der Hauptstadt wurden am Montag in Köln bei einem kleinen Festakt übergeben. Drei weitere Baluster werden in Kürze fertiggestellt.

Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner sieht darin einen symbolischen Akt. „Ich freue mich, dass wir im Preußenjahr

etwas nach Berlin zurückgeben können.“ Die Vollendung des Kölner Doms im 19. Jahrhundert sei nicht ohne die Mittel aus der



Hier werden die ersten zwei Stücke übergeben

preußischen Staatskasse möglich gewesen. Außerdem könnten so ihre Lehrlinge auch mal etwas Barockes gestalten, so die Dombaumeisterin.

Mit der Rekonstruktion des Stadtschlusses entsteht mitten in Berlin das Humboldtforum. Die Schlossfassade wird aus Spenden finanziert. Der Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss stiftete dafür nun 80.000 Euro. Die Wiederherstellung kostet etwa 400.000 Euro.

Kölner Hools greifen erneut einen Gladbacher Fan-Bus an

KÖLN – Hooligans des 1. FC Köln haben offenbar ein weiteres Mal einen Bus mit Anhängern des Erzrivalen Borussia Mönchengladbach attackiert. Der Bus des belgischen Fanclubs „Flying Fols“ wurde am Sonntagabend nach dem rheinischen Derby an einem Kreisverkehr im Hohen Venn von zwei Fahrzeugen ausgebremst. Vermummte belgische Köln-Fans stiegen aus und griffen den Bus mit bengalischen Feuern, Rauchbomben und Steinen an. Das berichtet die belgi-

sche Tageszeitung Grenz-Echo. Die Gladbach-Fans, die ein KFZ-Kennzeichen notieren konnten, kündigten eine Anzeige bei der Polizei im belgischen Bütgenbach an.

In Mönchengladbach blieb es rund um das Derby, das Köln mit 0:3 verlor, dagegen ruhig. Die Begegnung sei „aus polizeilicher Sicht problemlos“ verlaufen, teilte die Polizei mit. Während des Spiels war im Block der Gäste-Fans einzig mehrfach Pyrotechnik gezündet worden.